Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Staatssekretär

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Energie
und Landesplanung
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Georg Fortmeier MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/1962

A18

11. April 2019
Seite 1 von 1

Aktenzeichen
(bei Antwort bitte angeben)

Telefon 0211 61772-0

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung am 3. April 2019

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion der SPD hat zu TOP 2 der o.g. Sitzung um Übersendung meines Sprechzettels gebeten.

In der Anlage beigefügt erhalten Sie den Sprechzettel, der Ihnen und den weiteren Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung vereinbarungsgemäß ausschließlich elektronisch übermittelt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Dammermann

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
Telefax 0211 61772-777
poststelle@mwide.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 706, 708, 709 bis Haltestelle Poststraße

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

EV: Name eingeben...

MB 2: Name eingeben...

Staatssekretär Christoph Dammermann

Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung

Folgen des aktuellen Großangriffs auf persönliche Daten für die Wirtschaft in NRW – Nachbericht

03. April 2019, 10:00 Uhr

TOP 2

Landtag NRW

Es gilt das gesprochene Wort.

Begrüßung:
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Infos...

Anrede,
im Vorfeld der vergangenen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung haben wir Ihnen zum Thema „Folgen des aktuellen Großangriffs auf persönliche Daten für die Wirtschaft in NRW“ einen schriftlichen Bericht zur Verfügung gestellt. Ergänzend hat Herr Abgeordneter Herter um einen ergänzenden Bericht gebeten, in dem wir Zuständigkeiten und Aktivitäten meines Hauses im Bereich Cybersicherheit darstellen.

Das Thema Cybersicherheit kann aus zwei Perspektiven betrachtet werden: Zum einen müssen wir uns selbst schützen und zum anderen ist es wichtig, ebenfalls die wirtschaftlichen Vorteile zu nutzen, die sich aus der Cybersicherheit ergeben. Ich werde mich hier im Ausschuss mit Blick auf diesen Tagesordnungspunkt auf die Cybersicherheit in der Wirtschaft konzentrieren. Für die weiteren Aktivitäten, die die Informationssicherheit des Ministeriums sowie der Landesverwaltung betreffen, sei an dieser Stelle auf den zur Verfügung gestellten schriftlichen Bericht verwiesen.

Weiterhin haben Sie um eine Zusammenfassung der Studie „Digitalisierungsindex von KMU in NRW 2018“ der Fachhochschule des Mittelstands im Hinblick auf die Ergebnisse zur Cybersicherheit gebeten, die im Auftrag des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe erstellt wurde.

Zunächst möchte ich Ihnen gerne über ausgewählte Aktivitäten meines Hauses berichten. Gestatten Sie mir eine Vorbemerkung: Als Minister Pinkwart das Amt des Wirtschafts- und Digitalministers übernommen hatte, war das Thema „Cybersicherheit in der Wirtschaft" nicht im Ressort verankert. Gewiss, das mag nur als eine Randnotiz erscheinen. Es ist aber durchaus ein Indikator, wo wir beim Thema Digitalisierung in Deutschland stehen. IT-Sicherheit ist seit über 20 Jahren relevant für die Digitalisierung in der Wirtschaft. Da verwundert es schon, wenn die Vorgängerregierung diesem Thema offensichtlich so wenig Bedeutung beigemessen hat, dass hier keine Strukturen im Wirtschaftsministerium aufgebaut wurden. Das betrifft nicht nur Nordrhein-Westfalen, sondern auch andere Länder. Im Bundeswirtschaftsministerium immerhin gibt es da größere Kontinuität.

Anrede.

Vor einigen Wochen war Minister Pinkwart mit einer Delegation von Start-ups und Wirtschaftsunternehmen in Israel. Start-Ups in Israel sind nicht erst seit gestern bei Cybersicherheit ganz vorne, sondern seit Jahren, weil sich Gründungen aus militärischen Forschungsgebieten herausbilden. Israel, aber auch die USA, China und Russland haben das Thema seit Jahren strategisch auf der Tagesordnung. Aber wir holen auch auf. Forschungstechnisch haben wir eine Menge zu bieten und wir verfügen über mehr als 700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die an rund 30 Hochschulen und außeruniversitären

Forschungseinrichtungen zur IT-Sicherheit forschen. Wir haben in Nordrhein-Westfalen mehr als 400 Unternehmen, die Leistungen im Bereich der IT-Sicherheit anbieten.

Da verwundert es noch mehr, dass wir zum Thema „Cybersicherheit in der Wirtschaft" nichts vorgefunden haben in der Landesregierung. Mit der Gründung eines neuen Referats in meinem Ministerium haben wir angefangen, die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Arbeit am Thema Cybersicherheit in der Wirtschaft zu schaffen. Das Thema Cybersicherheit in der Wirtschaft wurde dadurch strukturell gestärkt und im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE) in der Organisation verankert.

Das zuständige Referat IV A 3 steht in einem engen Austausch mit Branchenakteuren wie auch den zuständigen Behörden. Das Land Nordrhein-Westfalen hat den Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) vorbereitet, die insbesondere durch geeignete Informationsangebote zu einer verstärkten Sensibilisierung und Prophylaxe bei den Unternehmen in Fragen der Cybersicherheit beitragen soll.

Ziel dieser Verwaltungsvereinbarung ist es, das Know-how des BSI auch für Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere aus dem Mittelstand, nutzbar zu machen. Auf diese Weise soll eine Verknüpfung zwischen den Cybersicherheitsexpertinnen und -experten in Bonn zu den Praktikern in den Unternehmen erstellt werden, um einen

Beitrag zu leisten, Cybersicherheit in der Wirtschaft zu stärken, beispielsweise durch Schulungen oder Fachvorträge.

Sobald die Abstimmung zwischen dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, und dem BSI für eine Muster-Verwaltungsvereinbarung abgeschlossen worden ist, soll die Vereinbarung des BSI mit dem Land Nordrhein-Westfalen finalisiert werden. Darüber hinaus arbeitet das Wirtschaftsministerium mit dem Ministerium des Innern und den weiteren Ressorts der Landesregierung branchenbezogen mit der Wirtschaft beim Thema „Kritische Infrastrukturen“ zusammen.

Im Rahmen der „Sicherheitspartnerschaft Nordrhein-Westfalen gegen Wirtschaftsspionage und Wirtschaftskriminalität" arbeiten das Ministerium des Innern und das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit dem Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, den Industrie- und Handelskammern Nordrhein-Westfalen und der Akademie für Sicherheit und Wirtschaft Nordrhein-Westfalen im Sinne einer vernetzten Zusammenarbeit von Wirtschaft und Staat daran, die Sicherheit des Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen zu stärken. Aktuell wird im Rahmen dieser Initiative ein „Lagebild Wirtschaftsschutz NRW“ erstellt auf Basis einer Umfrage von 10.000 zufällig ausgewählten Unternehmen, mit einer ersten nordrhein-westfalenspezifischen Bestandsanalyse zur Sicherheit in Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern.

Darüber hinaus erhalten Start-ups mit Schwerpunkt Cybersicherheit die Möglichkeit, verschiedene themenoffene Programme zur Unterstützung von Unternehmensgründungen und Hochschulausgründungen in Anspruch zu nehmen, die durch die Landesregierung gefördert werden. Beispiele hierfür sind das „Gründerstipendium“ oder der Förderwettbewerb „Start-up-Hochschulausgründungen“ im Rahmen dessen z. B. das Cybersicherheits-Start-up Cardcoin gefördert wird.

Darüber hinaus unterstützt die Landesregierung mit der Initiative „Exzellenz Start-up Center.NRW“ sechs Universitäten fünf Jahre lang mit insgesamt bis zu 150 Millionen Euro. An der Ruhr-Universität Bochum wird hierbei Cybersicherheit eine zentrale Rolle spielen. Zudem gibt es in Nordrhein-Westfalen bereits eine Reihe von Ausgründungen im Bereich Cybersicherheit, wie beispielsweise das Unternehmen Escrypt, das aus der Ruhr-Universität Bochum ausgegründet und mittlerweile von Bosch übernommen wurde.

Nun komme ich zu meinem letzten Punkt, der Studie „Digitalisierungsindex von KMU in NRW 2018“ der Fachhochschule des Mittelstands, die vom Sparkassenverband Westfalen-Lippe in Auftrag gegeben wurde. Ziel dieser Studie ist es, den Digitalisierungsstand von kleinen und mittleren Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zu ermitteln. Digitalisierung umfasst ein weites Feld. Aus diesem Grund werden in dieser Studie neben der IT-Infrastruktur ebenfalls andere Digitalisierungsmerkmale angesprochen, wie

beispielsweise die Wertschöpfung. Ich möchte an dieser Stelle nur kurz die Ergebnisse für die IT-Sicherheit anreißen, möchte in diesem Zusammenhang jedoch betonen, dass die Begriffe Cybersicherheit und IT-Sicherheit nicht synonym verwendet werden dürfen, da die IT-Sicherheit lediglich eine Teilmenge der Cybersicherheit ist.

Der Studie zufolge weisen die KMU in Nordrhein-Westfalen ein hohes Bewusstsein in dem Bereich IT-Sicherheit auf. Sie verfügen ebenfalls über eine vergleichsweise hohe Neigung, in die IT-Ausstattung, Datenverarbeitung und -nutzung sowie die IT-Sicherheit zu investieren. Hinsichtlich der Branchen implizieren die Ergebnisse, dass die Industrie im Bereich IT-Sicherheit fortgeschrittener ist als in der Branche industrienahe Dienstleistungen oder im Handwerk. Für diese Studie wurden im Zeitraum von 22.11.2017 bis 22.01.2018 kleine und mittlere Unternehmen befragt. Die Ergebnisse wurden im Jahr 2018 veröffentlicht. In diesem Jahr soll hierzu eine Folgestudie veröffentlicht werden. Die Landesregierung hat zu dem Digitalisierungsindex aus dem Jahr 2018 Stellung bezogen, die unter folgendem Link abrufbar ist: https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/digitalisierungsindex-potenzial-beim-mittelstand-nordrhein-westfalen-noch-besser

Anrede.
Abschließend möchte ich Ihnen kurz zwei Beispiele nennen, warum wir in Nordrhein-Westfalen sehr gute Chancen haben, das Thema Cybersicherheit in der Wirtschaft voranzutreiben:

Erstes Beispiel: Vor zwei Wochen war Minister Pinkwart in

Bonn beim Cyber Security Tech Summit Europe in Bonn. Eine hervorragende, große, hochkarätige und internationale Veranstaltung des Cyber Security Clusters Bonn, bei dem die IHK Bonn-Rhein-Sieg, Fraunhofer-Institute, Universität und Fachhochschulen zusammen mit Unternehmen wie der Deutschen Telekom und Sicherheitsbehörden vom BSI bis zur Bundeswehr zusammenarbeiten. Das zeugt von einer neuen Dynamik in unserem Land.

Zweites Beispiel: Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen hat vergangenen Freitag für die Landesregierung an der Eröffnung des Exzellenzclusters CASA – Cyber-Sicherheit im Zeitalter großskaliger Angreifer an der Ruhr-Universität Bochum teilgenommen. Informatiker, Mathematiker, Ingenieure und Psychologen erarbeiten hier mit einem europaweit einmaligen fachübergreifenden Ansatz gemeinsam neue Abwehrstrategien gegen die mächtigsten Angreifer des Cyber-Space. Im Fokus steht unter anderem das Zusammenspiel von menschlichem Verhalten und IT-Sicherheit.

CASA wird im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Land in den nächsten sieben Jahren mit mehr als 35 Millionen Euro gefördert. Diese international wegweisende Forschung ist ein Brutkasten für Innovationen zur Cybersicherheit „made in NRW". Das Exzellenzcluster rund um den Sprecher Prof. Holz bietet – ebenso wie das kommende Max-Planck-Institut für Cybersicherheit und den Schutz der Privatsphäre in Bochum sowie das bereits genannte Cyber Security Cluster Bonn – herausragende Potenziale für den

Cybersicherheitsstandort Nordrhein-Westfalen.

Wir wollen diese Chancen aktiv nutzen mit Blick auf den Know-how-Transfer aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Wirtschaft, gerade die mittelständischen Unternehmen unseres Landes.

Daran wollen wir gemeinsam mit den Akteuren verstärkt arbeiten und konkrete Maßnahmen entwickeln, die ich zu gegebener Zeit gerne hier im Ausschuss vorstelle.

Herzlichen Dank!